

zu jeder Zeit beliebig versetzt werden. In sieben Wochen wurden mit wenigen Fallen (4 später 8) 154 Vögel gefangen, u. a. 62 Flußuferläufer, 21 Rotschenkel, 19 Sandregenpfeifer, 6 Seeregenpfeifer, 16 Alpenstrandläufer, 12 Austernfischer, Steinwäzler, 3 Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, heller Wasserläufer usw. Es wurden ebenfalls 4 Wiederfunde gemacht.

**Hans Bohlken**, Vogelwart auf Mellum 1933.

## Schrifttum.

### Allgemeines.

ARMITAGE, J., The association of birds and a moor-grass on the Pennines in Winter; Brit. Birds 27, 6, S. 153—157. — Einige Vogelarten bevorzugen im Winter als Aufenthaltsort Gelände, die mit ganz bestimmten Gräsern bestanden sind. So zeigt z. B. die Schneeammer eine Vorliebe für *Molinia*.

Schildmacher.

BEEBE, R., Influence of the Great Lakes on the migration of Birds; The Wilson Bulletin XLV 3, S. 118. — Bringt Vogelzugbeobachtungen im Gebiet des Ontario-, Michigan- und Oberen Sees; berücksichtigt durchziehende Arten und die Leitlinienwirkung der Seeufer.

CLAY, TH. u. MEINERTZHAGEN, R., La vie avienne des Hautes Pyrénées; L'Oiseau 3, 3, S. 563—580. — Verff. geben eine Beschreibung der auf zwei Reisen in den Pyrenäen beobachteten Vogelwelt und beschäftigen sich insbesondere mit den Zegerscheinungen.

Schildmacher.

CORTI, U. A., Mittelland-Vögel; Eine Studie über die Vögel der Greifensee-Landschaft. 344 S. 51 Abb. Komm. Verlag Ala Schweiz. Ges. f. Vogelkunde und Vogelschutz. — Behandelt u. A. Durchzügler.

DÖRNING, A., Naturbeobachtungen tierischer pflanzlicher sowie sonstiger (meteorologischer) Art im sächsischen Niederlande in den Jahren 1901 bis 1906 sowie im sächsischen Erzgebirge in den Jahren 1907 bis 1914 nebst Schlußfolgerungen. Dresden 1933. Selbstverlag der sächsischen Landeswetterwarte. Verwertet großenteils auch avifaunologische Daten.

FRIELING, H., Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur (nach ihrem Lebensraum geordnet); Berlin 1933, 8°, 276 S., 16 Abb. Geb. 5.40. — Trotz der Fülle der angebotenen Taschenbücher eine wirklich erwünschte Bereicherung, ganz aus der Praxis und für die Praxis geschrieben. Unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen Biotope sind die Vögel mit kurzer Kennzeichnung bei weitgehender Anwendung übersichtlicher Tabellen zusammengestellt, außerdem sind die Raubvögel für sich behandelt. Für den Erfahrenen ist es wichtig, daß auch (endlich!) die seltenen Arten zu ihrem Recht kommen, ein besonderes Bedürfnis vieler Mitarbeiter der Vogelwarten. In einem Abschnitt „Vogelstimmen bei Nacht“ wird versucht, in den Stimmenreichtum am Leuchtturm Ordnung zu bringen. Schade, daß der Verf. nicht in weiterem Umfang von Abbildungen Gebrauch machen durfte. Auch so wird sich das inhaltsreiche und handliche Buch schnell den verdienten Platz erwerben.

Schüz.

HEYDER, R., Das Zuruhegehen der Amsel, *Turdus merula* L., in seinem Verhältnis zur Tageshelle; Mitt. Ver. sächs. Orn. 4, 2, 1933, S. 57—81. — Diese interessante Arbeit ist auch für den Zugforscher wertvoll bei Behandlung der Fragen „Aufbruchszeit und Tageshelligkeit“ und allgemeiner „Vogelzug und Licht“. Das Zuruhegehen hat zwar an sich nichts mit Zug zu tun, doch ist das Verhalten der Amsel hierbei dem vor Aufbruch zur nächtlichen Wanderung sehr ähnlich und geschieht unter sehr ähnlichen äußeren Umständen. In beiden Fällen erfolgt die Handlung in der Dämmerung, bei einem gewissen Sonnenstand und einem gewissen Lichtwert, und hier wie dort zeigt sich eine individuelle Verschiedenheit. Die neueren Untersuchungen HEYDERS erbrachten eine auffallende Variabilität. „Innere vermutlich physisch begründete Einflüsse“ offenbarten sich durch individuelle Variation im Zuflug zum Schlafplatz (20 bis 105 Minuten Zeitdauer) und durch eine periodische Variation derart, daß die Zuflugdauer sich im Winter verkürzte und sich zeitlich verschob. September/Oktober lag sie früh, November bis März war sie näher an die Dunkelheit herangerückt und April/Mai verspätete sie sich noch mehr. Die Verkürzung der Zuflugzeit glaubt Verf. dadurch erklären zu können, daß sie in einen Jahresabschnitt unkomplizierten Lebens — physiologisch betrachtet — fällt (keine Tätigkeit der Keimdrüsen, kein Wandertrieb, keine Mauser usw.); „die das Zuruhegehen bestimmenden Reize (Licht) setzten sich rascher und einheitlicher durch“. Für die periodische Schwankung kann keine Erklärung gegeben werden.

R. Drost.

JIRSIK, J., L'idea della „popolazione della species“; Rivista Ital. di Ornit. 3, 4, S. 197—199. — Verf. leuchtet in das fesselnde Gebiet abweichender Jahresverbreitung (Lebensraums) artgleicher Vögel verschiedener Populationen hinein und weist auf Star, Lachmöwe (deren Verhalten in der Tschechoslowakei nach den Beringungsergebnissen besprochen wird) und außerdem Graugans (unter Vergleich der schwedischen Ringfunde von B. BERG mit den phaenologischen Feststellungen des Zugs der russischen *A. anser*).

E. Schüz.

JIRSIK, J., Der Zug des auf dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik nistenden Stares; Deutsche Uebersetzung der gleichnamigen Arbeit, die Mai 1933 der Masarykowa Akademie Prag eingereicht wurde. — In dieser inhaltsreichen Monographie sind viele phaenologische Daten und Beringungsergebnisse kritisch verarbeitet. Ankunft der Hauptmenge in der ersten Märzhälfte, der frühesten im Februar, 1. Hälfte, der letzten in der ersten Aprilhälfte. Die späten Ankömmlinge hält Verf. für junge Vögel, was inzwischen für Finnland von VILKS und v. TRANSEHE bestätigt wurde (vgl. Bd. 4, S. 113 dies. Zeitschr.). JIRSIK nimmt an, daß die jungen Stare während des Winters weiter ziehen als die alten, bis ihr Zugtrieb gestillt ist. Junge, in Gefangenschaft aufgezogene Stare toben in der Zugzeit länger als alte Wildfänge. Die Beringung zeigte, daß junge ausnahmslos bis Nordafrika wandern, während die alten Vögel z. T. schon in Südeuropa überwintern. Ob die Stare stets an der afrikanischen Küste entlang fliegen müssen, bis sie eine „Brücke“ (z. B. Gibraltar) gefunden haben — wie Verf. annimmt — ist wohl nicht anzunehmen. — Bis zu einer Höhe von 700 m überm Meeresspiegel zeigte sich keinerlei Einfluß der Höhe auf die Ankunftszeit. Nach Osten zu wird in der Tschechoslowakei die Star-Siedlungsdichte immer geringer. Es wird angenommen, daß die Stare östlich der Karpathen gegen das Schwarze Meer ziehen. —

Der Herbstzug geht nach Südwesten, z. T. über die Alpen. Ein beringter Star erreichte das hohe Alter von fast 16 Jahren. Funddatum und Ort sprechen für des Verf.'s Ansicht, daß sehr alte, also wohl sterile Stare es mit der Rückkehr nicht eilig haben. — Zum Schluß wird der wichtige und bereits von verschiedenen Seiten in Angriff genommene Versuch angeregt, Stare in andere Zuggebiete zu verfrachten.

R. Drost.

KAIGORODOFF, D. M. und WULFF, A., Versuch einer Untersuchung des Frühlingseinzuges der grauen Gans [*Anser anser* (L.)] in dem europäischen Teil der USSR; Mitt. Forsttechn. Acad. 1 (38), 1931, S. 127—145. (Russisch mit deutscher Zusammenfassung.) — Während des Frühlingseinzuges der Graugans im europäischen Rußland, der von SW nach NO verläuft, zeigen die Isochronen (Linien gleichzeitiger Ankunft) große Ähnlichkeit mit den März-Isothermen. Hieraus wird ein direkter Zusammenhang mit der Lufttemperatur gefolgert. Es ist eine tägliche Zugsgeschwindigkeit von durchschnittlich 32 km errechnet, bei der die Graugans etwa 10 Wochen (3. III. bis 7. V.) zur Besiedlung des Brutgebietes braucht.

R. Drost.

KRACHT, W., Vogelschutzwarten und ihre Aufgabe; Gefiederte Welt, 62, 45, 1933, S. 529—531.

Begrüßenswerte Feststellung der Aufgaben der „Vogelschutzwarten“ und Hervorhebung des Unterschiedes zwischen diesen und den „Vogelwarten“.

LORENZ, K., Fliegen mit dem Wind und gegen den Wind; Journ. f. Orn. 81, 4, S. 596—607. — Bestätigt die Angaben v. HOLSTS (besprochen Vogelzug 4, 4, S. 176—177) bezüglich des Zuges mit dem Winde und gegen den Wind, und gibt einige leicht faßliche Beispiele.

NAPOLIONI, A., La caccia alle palombe; Diana 28, 21, S. 1267—1270. — Gutgebildeter Bericht über Jagd auf *Columba palumbus* mit Locktauben in Italien.

PHILIPSON, W. R., The Rook roosts of South Northumberland and the boundaries between their feeding territories; Brit. Birds 27, 3, S. 66—71. — Beschäftigt sich mit den Schlafplätzen der Saatkrähe, *Corvus frugilegus*, den Beziehungen derselben zu den Nahrungsgebieten und dem Fluge zwischen Schlafplatz und Nahrungsgebiet.

Schildmacher.

Ergänzungen hierzu von J. M. DEWAR, Brit. Birds 27, 4, S. 103—104. W. R. PHILIPSON, Brit. Birds 27, 5, S. 140.

SANDEN, W. VON, Guja, See der Vögel; Königsberg 1933, 117 S., 123 Photos Geb. M. 3.75. — Einblicke in das Tierleben und besonders die Vogelwelt des Nordenburger Sees (Ostpreußen), nicht lehrhaft, sondern fesselnd und für weite Kreise geschrieben. Dabei wird auch auf die Durchzugsgäste eingegangen und die Beringung erwähnt. Prächtige Bilderreihen u. a. von Höckerschwan und Lachmöwe.

E. Schüz.

STIMMELMAYR, ALEX, Neues zur Erforschung des Vogelzuges; Verh. Orn. Ges. Bayern 20, 1, 1933, S. 101—133. — Die neueste Arbeit des Verf. (die früheren vgl. „Der Vogelzug“ 2, S. 44 u. 3, S. 188) verdient wieder größte Beachtung. Nach einer kurzen Einleitung (A Allgemeines) wird im Abschnitt B das Thema behandelt: „Der Vogelzug, ein Zeuge aus der Vorzeit. (Entstehung und Gestaltung des Vogelzuges).“ Es soll untersucht werden, wie der Vogelzug und

die Zugzeiten und wie die Verschiedenheit der Zugrichtungen entstanden sind. Verf. geht unter Berufung auf seine früheren Arbeiten davon aus, daß der Vogelzug grundsätzlich von dem nördlich und südlich ausschlagenden Pendel der Sonne bezw. von dem durch die (scheinbare) Jahresbewegung der Sonne hervorgerufenen Wechsel in der Sonnenenergie abhängig ist. In früheren Zeitperioden hat die Sonne über anderen Gebieten der Erde senkrecht gependelt als in der Jetztzeit; die Polländer (Polkruste) und auch die Aequatorkruste haben eine Verlagerung erfahren. Dies hatte Verschiebungen der Jahreszeiten, Aenderungen der Kontinentalklimata und sich daraus ergebende Veränderungen der Lebensbedingungen zur Folge. Bei der Verlagerung der alten Aequatorkrusten primär nach Norden (auf der östlichen Halbkugel) und der damit verbundenen Verschiebung der Sonnenzonen nach Süden (von den alten Aequatorkrusten aus gesehen, vgl. die Abbildung) wurde der Lebensraum von Vogelarten, die auf der südlichen Hemisphäre lebten (Storch, inverse Antöken) und von solchen, die in den Tropen nördlich des Aequators wohnten (Sommerfrischler, stenochrome Arten), nach Norden bis zur gemäßigten Zone erweitert. Auch das Gebiet der Winterflüchter wurde so nordwärts ausgedehnt. „Die Entstehung des Vogelzuges wird begonnen haben, als die Ursprungscholle (das Land der Entwicklung der Zugvogelgattungen) jene Ereignisse hat über sich ergehen lassen müssen, die durch ihr Abwandern nach anderen Regionen eingetreten sind. . . Die verschiedene Heimat und das verschiedene Sonnenbedürfnis sind verantwortlich für die Zugzeit der betreffenden Arten. Der Zug der Vögel ist garnichts weiter „als ein mit dem Jahreslauf der Sonne gleichlaufendes Hin und Her, welches geschieht, um ein annähernd stetig bleibendes Klima (Astroklima) beibehalten zu können“. Auch die Zugrichtung steht in Beziehung zu der Krustenverlagerung. Die heutigen Zugrichtungen hätten die Vögel in früheren Zeitperioden (Tertiär, Alt- bis Mittelquartär) meridional zum Aequator geführt. Als Erklärung wird angegeben, daß die Zugvögel die alten Aus- und Einwanderungswege beibehielten. Spätere Ausbreitungen des Lebensraumes können geänderte Zugwege ergeben. Im übrigen hält Verf. selbst weitere vollständigere Klärung des sich zeitlich und in der Richtung zeigenden scheinbaren Durcheinanders für notwendig. Im Abschnitt C „Der Jahreszug der Vögel zur heutigen Zeit“ geht Verf. auf die Ursache des heutigen Zuges ein. Nicht „Umweltveränderungen“ bewirken den Zug, sondern lediglich die Sonne und ihr Rhythmus; ersteren wird die Möglichkeit eines positiven oder negativen Eingriffs beim Zuge zugebilligt. Es besteht aber eine Brücke zwischen des Verf.'s „Reiz- und Reaktionshypothese (dem Primären) und der Umwelthypothese (dem Sekundären)“. Ein Einfluß abnehmender oder zunehmender Tageshelligkeit und künstlicher Belichtung (auf dem Wege über die Gonade; Versuche ROWANS) wird bestritten. Der Abschnitt D bringt „Mitteilung von Ergebnissen weiterer Versuche“. Ein Blaukehlchen wurde vom Brutplatz in Potsdam nach dem 480 km entfernten München verfrachtet und dort am 22. IV. 32 freigelassen. Nach 12 Tagen wurde der Vogel wieder am alten Standort festgestellt. Dieser Versuch hatte also dasselbe Ergebnis wie die früheren. Der gleiche Vogel wurde auch nach Landshut i. B. (480 km) versetzt und kam im folgenden Jahr (23. IV. 33) wieder im Brutgebiet in die Hände STIMMELMAYR's. Eine Wiederholung zweier früherer Versuche, nämlich Freilassen gekäfigter Vögel am Sommerstandort vor ihrer Frühlingszugszeit brachte ebenfalls das gleiche Ergebnis. Ein Hausrotschwanz ♀, freigelassen am 11. II. 33 blieb am Ort und schritt dort nach-

her zur Brut. Verf. vermutet, daß der Zugvogel in der Zeit der Zugreife mittels eines oder mehrerer Organe gefühlsmäßig auf den Längen-Breiten-Ort seines Stammsitzes reagiert. Zur Prüfung, ob auch Strich- und Standvögel die angenommene Reaktionseigenschaft haben, wurden zwei Versuche mit Tannenmeisen gemacht, die kein eindeutiges Ergebnis brachten. Die „Schlußbemerkung“ E enthält sechs Grundsätze, von denen hier nur die Uberschriften gebracht werden können. 1. Die Ursache, 2. Die Wirkung, 3. Das Reaktionsphänomen, 4. Die Lebensführung und die Lebensanpassung, 5. Die Vererbung und die besondere Erbanlage, 6. Die den Zug fördernden und den Zug hemmenden Faktoren.

Im Vorstehenden wurde versucht, in großen Zügen ein Bild von dem Inhalt der wichtigen Arbeit und von den Gedankengängen STIMMELMAYR's zu geben. Wer sich näher für die Fragen interessiert, muß die inhaltsreiche Arbeit unbedingt selbst lesen. Die Schwierigkeit und Reichhaltigkeit des Stoffes macht es in Verbindung mit Raummangel unmöglich, im Rahmen einer Besprechung zu allen Punkten Stellung zu nehmen. Die „Krustentheorie“ ist geistreich und sehr interessant; es erscheint aber schwer glaublich, daß die Entstehung des Vogelzuges überall und in jedem Fall auf eine Erdkrustenverlagerung zurückgeführt werden muß. Daß die Zugrichtungen den Einwanderungswegen entsprechen (die alte PALMÉN'sche Theorie), wird heute für viele Arten angenommen; bei anderen ist dies offenbar nicht der Fall. Zugzeiten und Zugrichtungen sind sogar bei Nestgeschwistern, ja bei demselben Individuum nicht stets gleich, wie die Beringungsergebnisse zeigen. Daß heutzutage der „Sonnenlauf“ den Vogelzug beeinflusst, ist unbestreitbar, denn er ist ja auch der Grund für alle „Umweltfaktoren“. Wenn man die Möglichkeit zugeben will, daß vielleicht die Sonne (Energie, Stand) die Zugvögel direkt beeinflusst (das „Wie“ wäre noch zu beweisen), so kann ich nicht glauben, daß den übrigen Umweltveränderungen und besonders auch inneren Faktoren garkein Einfluß zukommen soll. Vielleicht ist es hier so, wie auch sonst in der Natur, daß die Gesamtheit aller einwirkenden Faktoren das Ergebnis schafft. Zum Schluß sei nochmals betont, daß die Arbeit STIMMELMAYR's sehr begrüßt werden muß; hoffentlich schließt sich hieran die notwendige ausführlichere Diskussion an. R. Drost.

STIMMELMAYR, ANTON, Zur Kritik über die ALEX STIMMELMAYR'sche Reaktions-Hypothese; Verh. Orn. Ges. Bayern 20, 1, 1933, S. 162—169. (Entgegnung auf die Besprechung von F. GROEBBELS in „Der Vogelzug“ 3, S. 188.)

STRESEMANN, E. *Aves*, in: Handbuch der Zoologie, eine Naturgeschichte der Stämme des Tierreichs, herausgeg. von W. KÜENTHAL und T. KRUMBACH. Siebenter Band (Sauropsida), zweite Hälfte. — Dieses seit 1927 erscheinende Buch, das führende Werk der Vogelkunde und durch seine Vielseitigkeit alle neuen Erscheinungen überragend, liegt nun in der 7. Lieferung (Subskriptionspreis M. 14.—) mit den Bogen 42—48 vor uns und neigt damit bald seinem Abschluß zu. Bei der Reichhaltigkeit der bisher bearbeiteten Kapitel dieses Werks — sie umfaßten Morphologie, Fortpflanzung, Lebensdauer, Tag- und Nachtvögel, Nahrung, Nahrungsaufnahme, Verdauung, Endozoische Samenverbreitung durch Vögel, Stoffwechsel und Energiewechsel, Bewegung, Tonerzeugung und Geographische Verbreitung — waren wiederholt Beziehungen auch zum Stoff unserer Zeitschrift gegeben, allein dies gilt vor allem für die neue Lieferung, die außer den Schmarotzern, der Stammesgeschichte und dem Anfang der Klassifikation die Wanderungen darstellt. Es

ist dies eine mustergültige Uebersicht über das bisher Bekannte, soweit der Rahmen des Werkes auf 53 Quartseiten (mit 29 Karten und Zeichnungen) die Ausbreitung von Einzelheiten erlaubt. Was auch und gerade dem kundigen Leser die klar aufgebaute Arbeit besonders wertvoll macht, ist die Fülle von Beispielen und Hinweisen selbst aus schwer zugänglichen Quellen, also auch über die Neue Welt und das pazifische Gebiet. — Zunächst (S. 658) werden unter dem Gesichtspunkt der ökologischen Ursachen Angaben über Wanderungen in subtropischen und tropischen Gebieten aus Anlaß des Wechsels von Trocken- und Regenzeit gemacht; erstere verdrängt z. B. Vögel von Madagaskar nach dem tropischen Osten Afrikas oder auch Vögel des afrikanischen Festlands in mehr meridionaler Richtung (von S nach N und umgekehrt). Oekologische Rücksichten beeinflussen auch die Wahl der Ueberwinterungsgebiete, erklären sie aber höchstens teilweise, denn es gibt auch nicht seltene Fälle traditionellen Festhaltens am Winterquartier, dessen Lage oft weniger Verschiebungen ausgesetzt zu sein pflegt als das Brutgebiet (umständlicher Zug von *Falco vespertinus amurensis* usw.). Unbeständigkeit in der Lage des Winterquartiers wird andererseits deutlich dann, wenn nördliche, heute nicht mehr weit südwärts wandernde Arten jenseits dieser Grenze im Süden zerstreute Vorkommen aufweisen, wie *R. regulus* die Rassen auf Kanaren und Azoren. Das Ueberwinterungsgebiet liegt nicht immer äquatornäher als das Brutgebiet, so bei *Diomedea albatros*, die außerdem die Merkwürdigkeit aufweist, im Winterhalbjahr zu brüten. Oft oder meist mag die räumliche Ausdehnung des Winterquartiers größer sein als die des Brutgebiets; nicht der Fall ist es bei Zwergfliegenschwapper und Rosenstar mit beschränktem Wintervorkommen in Indien. Bei der Wahl der Wege beanspruchen immer wieder Aufmerksamkeit die Schleifenzüge (so von *Charadrius dominicus*, *Oporornis agilis* und *Oidemia deglandi* u. a.), wobei ökologische und meteorologische Ursachen im Spiele sein dürften. Andre Umwege sind geschichtlicher Begründung wie bei *Phylloscopus borealis*, der sich aus seinem von Kamtschatka bis Norwegen reichenden Brutgebiet in SO-Asien und im Malayischen Archipel zusammenzieht, oder wie bei *Sterna macrura* Labradors und manchen über die Beringstraße reichenden Arten. Im Gegensatz dazu ist z. B. die Alpenlerche von der Ueberlieferung abgewichen, indem sie im Zusammenhang mit der Besiedlung Nord-Skandinaviens einen neuen Zugweg nach Westeuropa ausbildete. Die Zugleistungen mancher Arten sind bekanntlich unerhört, so bei der erwähnten Küstenseeschwalbe, die von Labrador über die paläarktische Westküste 17 000 km nach der Antarktis zu wandern scheint, ferner beim Schwalbensturmvogel *Oceanites oceanicus*, der sich von seinen etwa antarktischen Brutgebieten aus im Nordsommer nordwärts bis Grönland zieht. *Calidris fuscicollis* wandert von Point Barrow in Alaska über 16 000 km weit bis Feuerland, *Limosa lapponica baueri* von Ostsibirien aus ähnlich weit bis Neuseeland. Dabei werden bisweilen erstaunlich große Einzelstrecken bewältigt, ganz sicher von den auf den Hawaii-Inseln regelmäßig auftretenden *Numenius tahitiensis* und *Charadrius dominicus fulvus*, die von der nächsten Abflugstelle aus (Aläuten) 3300 km fliegen müssen. Die Bekassine *Capella hardwickii* ließ zwischen den beiden Zielpunkten Japan und Ostaustralien (mit Tasmanien) bisher keine Raststation erkennen. Die beiden neuseeländischen Kuckucke *Chalcites l. lucidus* und *Urodynamis taitiensis* ziehen alljährlich weit in den Ozean hinaus (bis Salomonen bzw. Polynesian) und erhalten ihren Artbestand dennoch. Es wird allerdings daran erinnert, daß die Zugleistungen dann weniger großartig

erscheinen, wenn man sich vergleichsweise die täglichen Einzelleistungen zur Brutzeit in einer Richtung aneinandergereiht denkt. Immerhin beweist die starke Anspeicherung von Betriebsstoff vor Zugbeginn die physiologische Vorbereitung für die notwendigen Leistungen. Ueberhaupt bestimmt die Stoffwechselfrage den Zug weitgehend, sie nötigt z. B. die meisten kleinen Vögel zur Wanderung bei Nacht und Atzung bei Tage. — Bei der Orientierung mögen optische Engramme eine große Rolle spielen, sie haften offenbar sehr lang. Außer den Versuchen beweist die regelmäßige Ortstreue der meisten alten Vögel (deutlich gemacht an zwei Karten von NICE 1931 mit Angabe der nach Jahresfrist ins Brutgebiet zurückgekehrten alten ♂ von *Melospiza melodia beata*) das tatsächliche Zurechtfinden. Auch das Winterquartier wird — wie oft? — genau eingehalten, wie die schönen Feststellungen von PR. BALDWIN an *Zonotrichia albicollis* und *Dendroica coronata* zeigen. Es wird die begriffliche Unterscheidung eines Richtungstrieb (bei wandernden Zugvögeln) und eines Richtungsgefühls (in den übrigen Fällen) empfohlen. Während bei diesem die Dressur (Selbstdressur) eine größere Rolle spielt, wird beim Zug die individuelle Erfahrung weitgehend durch das „Artgedächtnis“ ersetzt, das zu oft höchst verwickelten Leistungen befähigt (*Lanius collurio*). Die Selektion dürfte bei der Ausbildung dieser Fähigkeit eine große Rolle spielen. Ein besonders schwieriger Punkt der Orientierungsfrage ist die Tatsache der Verdriftungsgefahr beim Zug über weite Strecken. — Im Abschnitt über Veranlassung zum Aufbruch wird auf die Begriffe der Wintervögel und Instinktvögel (WIEGOLD) zurückgegriffen und die Verkettung von Fortpflanzung, Mauser und Zug betont. Außer den Arbeiten von GROEBBELS werden die Untersuchungen erwähnt von H. O. WAGNER (der durch Schilddrüsenpräparat die Aktivität des Zugtriebs steigerte), von ROWAN (mit Gonadenveränderungen durch Dosierung der Lichtmengen, mit Annahme eines Zughormons in den Zwischenzellen von Hoden und Eierstock), BISSONNETTE (ähnlich, aber mit Annahme gleichgeordneter hormonaler Beeinflussung von Zugtrieb wie Gonaden-Entwicklung durch gemeinsame „Befehlsstelle“) und SCHILDMACHER (in dieser Ztschr.); verschiedene Umstände sprechen für ein Zusammenwirken mehrerer Faktoren und lassen besonders die Heranziehung der Hypophyse für geraten erscheinen. Jedenfalls schwingt der physiologische Rhythmus weitgehend unabhängig von äußeren Reizen; „sein Pendelschlag besitzt beträchtliche Trägheit und bedarf nicht zu jedem Ausschlag eines erneuten Anstoßes“. Der Rhythmus von Tag und Nacht bestimmt aber weitgehend die Zugruhe gewisser Vögel (H. O. WAGNERS Versuche), der Jahresrhythmus beeinflusst durch äußere Faktoren die periodische Wiederkehr des Aufbruchs, aber man kann nicht an eine einfache Formel für diese Abhängigkeiten denken. Die Beziehungen zwischen Zugzeiten und Dauer des Fortpflanzungszyklus und zwischen Zugzeiten und Länge des Wanderwegs werden besprochen. Trennung nach dem Alter beim Zuge findet oft in Abweichung der Mauserverhältnisse bei jung und alt ihre Erklärung; Trennung nach dem Geschlecht wenigstens im Frühjahr stimmt mit der Belegung des Brutplatzes durch das ♂ überein. Eine lehrreiche Beziehung zwischen Zug und Mauser ergibt sich u. a. bei nordamerikanischen Würgern (*Lanius excubitor* und *ludovicianus*), wo die (mehr südlichen) Standvögel die Handschwingen zusammen mit der herbstlichen Kleingefiedermauser zu wechseln geneigt sind im Gegensatz zu den (nördlichen) Zugvögeln. — Diese Stichworte und Hinweise müssen genügen,

um von der meisterhaften Durcharbeitung des Stoffes einen Begriff zu geben: wird umso mehr begrüßt, als eine neue Uebersicht dieses Stils durchaus fehlte.

E. Schüz.

TOSCHI, A., Sulla distribuzione delle Uccellande in Italia; Ricerche di Zoologia applicata alla Caccia 7, Bologna 1933, 32 S., mit Karte. — Die 1931 aufgenommenen festen Vogelfanganlagen Italiens betragen 1890 und sind in sehr bezeichnender Weise verteilt: die Hauptmenge in den Voralpen der Lombardei und Venetiens, weit weniger südlich der Po-Linie, an der Riviera, Emilia, Toscana, Marken und Umbrien. Während an der Marken-Küste Besetzung ziemlich gut, fehlen an der gegenüberliegenden Westküste von Livorno an südwärts solche Fangplätze ganz, und auch die Vorkommen in Umbrien und Marken reißen mit der Linie Orbetello-Rieti-Ascoli vollständig ab im Süden nur ein Fall bei Salerno. Die Verteilung dürfte im wesentlichen der Gunst des Vogelzugs entsprechen, aber weil wohl auch volkscundliche Gründe mitspielen, gewinnt diese Arbeit eine vielseitige Bedeutung.

Schüz.

## Phaenologie (nur der alten Welt).

### Nach Arten:

*Colymbi*: Seetaucher, *Colymbus* spec. (nicht *stellatus*) im Juni am Tjeukermeer (Holland), W. HELLEBREKERS, Org. Club. Ned. Vogelk. 6, 2, S. 77. — *Colymbus adamsi*, auf dem Väner-See, Schweden, G. KIHLEN, Fauna och Flora 1933, 5, S. 237.

*Steganopodes*: Baßtölpel, *Sula bassana* im Binnenland von Hants. (England) gefunden, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds 27, 5, S. 139.

*Ardeae*: Purpurreiher, *Ardea purpurea*, Zug bei Sfax (Tunis), G. DE GUIRTCHITCH, L'Oiseau 3, 4, S. 838 — Große Rohrdommel, *Botaurus stellaris*, Zugbeobachtungen, Schweiz, U. A. CORTI, Orn. Beobachter 30, 10, S. 161—166.

*Ciconiae*: Weißer Storch, *Ciconia ciconia*, Zug bei Magdeburg, G. KRAUSE, Vogelfreund 2, 4, S. 55; Zugdaten 1933, Schweiz, M. BLÖSCH, Ornith. Beobachter 31, 2, S. 22—25; Ankunft im Thurgau am 17. III., A. SCHÖNHOLZER, Orn. Beobachter 31, 1, S. 11; Zugbeobachtungen bei Sambul, A. WAHBY, Bull. Orn. Romand. 1, 2, S. 68—70. — Schwarzstorch, *Ciconia nigra*, am 24. März ziehend bei Saint-Emilion (Gironde), A. DAVID-BEAULIEU, L'Oiseau 3, 3, S. 654; August 1931, Engadin, SCHIFFERLI, Orn. Beobachter 30, 10, S. 175; Hont, Ungarn, E. GRESCHIK, Kócsag, 6, 1—2, S. 62.

*Phoenicopteri*: Flamingo, *Phoenicopterus ruber*, Beobachtungen in der Schweiz, Ornith. Beobachter 31, 1, S. 11—13.

*Anseres*: Zwergschwan, *Cygnus b. bewickii*, bei Bremen, L. BOHMANN, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 182. — Schneegans, *Anser hyperboreus*, in Norfolk, B. B. RIVIERE, Brit. Birds 27, 6, S. 166. — Rothalsgans, *Branta ruficollis*, bei Hortobagy, E. GRESCHIK, Kócsag 6, 1—2, S. 60. — Knäkente, *Anas querquedula*, am Tanganyika-See, Bull. Brit. Orn. Club. 53, Nr. 370. — Spießente, *Dafila acuta*, am Tanganyika-See, Bull. Brit. Orn. Club. 53, Nr. 370. — Prachteiderente, *Somateria spectabilis*, in Orkney, A. G. HAWORTH, Brit. Birds 27, 3, S. 75.

*Accipitres*: Kaiseradler, *Aquila heliaca*, im Juni 1933 in Lappland geschossen, E. LÖNNBERG, Fauna och Flora 1933, 5, S. 205—209; bei Lovasberény, Ungarn,

E. GRESCHIK, Kócsag, 6, 1—2, S. 62. — Zwergadler, *Hieraetus pennatus*, in Prov. Alessandria (Oktober 1932), E. FESTA, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 224. — Mäusebussard, *Buteo buteo*, noch am 5. Juni bei Wassenaar, W. HELLEBREKERS, Org. Club. Ned. Vogelk. 6, 2, S. 77. — Adlerbussard, *Buteo rufinus*, bei Zámoly, Ungarn, K. FISCHER, Kócsag 6, 1—2, S. 63. — Rohrweihe, *Circus aeruginosus*, in Lancashire, S. CROPPER, Brit. Birds 27, 4, S. 108. — Roter Milan, *Milvus milvus*, und Schwarzbrauner Milan, *Milvus migrans*, Verbreitung in Frankreich, Rochon-Duvigneaud, G. COGNEAU u. L. CASTEL, Alauda 3 Ser. 3, 2, S. 260—262. — Schlangenadler, *Circus gallicus*, bei Divonne, Schweiz, P. GÉRONDET u. M. BLANCHET, Nos Oiseaux 1933, Nr. 114, S. 260. — Fischadler, *Pandion haliaëtus*, bei Magdeburg, H. GIEBEL, Vogelfreund 2, 3, S. 35. — Gänsegeier, *Gyps fulvus*, in Italien, E. NINNI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 226.

*Galli*: Wachtel, *Coturnix coturnix*, in Warwickshire und Worcestershire, W. E. GROVES, Brit. Birds 27, 7, S. 211.

*Grues*: Kranich, *Megalornis grus*, Zugbeobachtungen bei Magdeburg, A. HILPRECHT, Vogelfreund 2, 4, S. 57; bei Römerhof-Frauenfeld, Schweiz, A. SCHÖNHOLZER, Orn. Beobachter 31, 1, S. 11; Zug 1932 in Ungarn, E. GRESCHIK, Kócsag 6, 1—2, S. 61—62.

*Limicolae*: Austernfischer, *Haematopus ostralegus*, am 22. VI. an der Levante, G. DINI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 228. — Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*, Zugdaten, Schweiz, P. GÉRONDET u. A. RICHARD, Nos Oiseaux 1933, Nr. 114, S. 262. — Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius curonicus*, Zugdaten, Schweiz, A. RICHARD, Nos oiseaux 114, S. 251—256. — Kiebitzregenpfeifer, *Squatarola squatarola*, Schweiz, A. RICHARD, Nos oiseaux, 1933, Nr. 114, S. 262. — Steinwälder, *Arenaria i. interpres*, in Surrey, C. W. G. PAULSON, Brit. Birds 27, 6, S. 167. — *Bartramia longicauda*, am 13. X. 1933 in Dumfries-shire erlegt, G. RITCHIE, Brit. Birds 27, 7, S. 205—206. — Temminckstrandläufer, *Calidris temminckii*, in Ostpreußen, R. MANGELS; in Pommern, H. STURM, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 183—184. — Seestrandläufer, *Calidris maritima*, in Surrey, D. GUNN, Brit. Birds 27, 7, S. 208—209. — Kampfläufer, *Philomachus pugnax*, in Carmarthenshire, G. C. S. INGRAM u. H. M. SALMON, Brit. Birds 27, 7, S. 206—207. — Sumpfläufer, *Limicola falcinellus*, gehäuftes Vorkommen in Deutschland, Juli bis August 1933, H. STURM, v. VIERECK, W. HAHN u. H. DATHE, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 173—176. — Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*, in Middlesex, G. C. LOW, Brit. Birds 27, 4, S. 111. — Platt-schnäbliger Wassertreter, *Phalaropus fulicarius*, Vorkommen in England, G. C. S. INGRAM, H. M. SALMON u. F. C. R. JOURDAIN, Brit. Birds 27, 7, S. 206—208; in Hampshire und Cheshire, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds 27, 6, S. 171—172; in Pommern, H. STURM, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 182; bei Venedig, E. NINNI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 227. — Schmalschnäbliger Wassertreter, *Phalaropus lobatus*, in Ostpreußen, R. MANGELS, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 183; bei Greifswald, H. STURM, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 182—183; bei Wageningen (Holland), A. B. WIGMAN, Org. Club. Ned. Vogelk. 6, 2, S. 65. — Säbelschnäbler, *Recurvirostra aousetta*, bei Magdeburg, E. SPERLING, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 185; in Hessen-Nassau, W. SUNKEL, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 125—126. — Schwarzschwänzige Uferschnepfe, *Limosa limosa*, zum ersten Male in Finnland, I. HORTLING, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 185—186; in Carmarthenshire, J. F. THOMAS, Brit. Birds 27, 7, S. 209—210. — Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*, Beginn der Brutzeit und Frage der Frühjahrsjagd, G. BONELLI Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 204—209.

*Lari*: Lachseeschwalbe, *Gelochelidon nilotica*, in der Vendée, G. GUÉRIN, L'Oiseau 3, 4, S. 843. — Raubseeschwalbe, *Hydroprogne tschegrava*, bei Schleimünde-Schleswig, L. BOHMANN, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 182. — Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo*, Sterblichkeitszahlen durch Beringung ermittelt, H. W. ROBINSON, Brit. Birds 27, 5, S. 138—139. — Paradiesseeschwalbe, *Sterna dougallii*, in der Vendée, G. GUÉRIN, L'Oiseau 3, 4, S. 843. — Silbermöwe, *Larus argentatus cachinnans*, starker Zug bei Viareggio, G. DINI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 228. — Heringsmöwe, *Larus f. fuscus*, und *L. f. graellsii*, an der Themse, A. H. BISHOP, Brit. Birds 27, 7, S. 210. — Sturmmöwe, *Larus c. canus*, in weiterer Umgebung von Leningrad (auch Biologie und landwirtschaftliche Bedeutung), B. FALKENSTEIN, Travaux Soc. Natural. de Leningrad 61, 1—2, S. 71—83 (russisch mit deutscher Zusammenfassung). — Polarmöwe, *Larus glaucoides* Meyer, in Sommersetshire und Gloucestershire, H. TEBBY, Brit. Birds 27, 6, S. 170—171. — Große Raubmöwe, *Stercorarius skua*, in Pommern, H. STURM, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 182.

*Columbae*: Turteltaube, *Streptopelia turtur*, Herbst 1933 bei Hägerstalund (Schweden), (E. LÖNNBERG), Fauna och Flora 1933, 5, S. 240; bei Magdeburg, K. H. MÜHLMANN, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 2, S. 15; bei Magdeburg, K. KLÄRE, Vogelfreund 2, 4, S. 56. — Orientalische Lachtaube, *Streptopelia decaocta decaocta*, in Berettjőufalu (Ungarn), E. GRESCHIK, Kócsag 6, 1—2, S. 61.

*Cuculi*: Amerikanischer Kuckuck, *Coccyzus erythrophthalmus*, auf den Scilly-Inseln, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds 27, 4, S. 111—112.

*Striges*: Uhu, *Bubo bubo*, im April 1933 in Devonshire geschossen, F. C. BUTTERS, Brit. Birds 27, 3, S. 75.

*Caprimulgi*: Nachtschwalbe, *Caprimulgus europaeus*, bei Magdeburg, K. H. MÜHLMANN, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 2, S. 15; Zugbeobachtungen bei Magdeburg, H. GIEBEL, Vogelfreund 2, 4, S. 56; bei Lausanne, P. BOVEN, Nos oiseaux 1933, Nr. 114, S. 262.

*Macrochires*: Mauersegler, *Apus apus*, Zugbeobachtungen bei Magdeburg, A. HILPRECHT u. G. KRAUSE, Vogelfreund 2, 4, S. 54—55; Abzug Genf 28. VIII., P. GÉRONDET, Nos oiseaux 1933 Nr. 114, S. 261. — *Apus murinus brehmorum* in Sardinien, E. MOLTONI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 200.

*Halcyones*: Eisvogel, *Alcedo atthis*, in Dannemora (Schweden), B. TÄGTSTRÖM, Fauna och Flora 1933, 5, S. 239; in Oestergötland, G. SWÄRD, Fauna och Flora 1933, 5, S. 240.

*Meropidae*: Bienenfresser, *Merops apiaster*, noch am 2. VII. bei Viareggio durchziehend, G. DINI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 228.

*Pici*: Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus*, bei Magdeburg, H. GIEBEL, Vogelfreund 2, 3, S. 35. — Wendehals, *Jynx torquilla*, auffallend spärliches Erscheinen im nördlichen Baden und Odenwald, F. HORST, Mitt. Vogelwelt 32, 7—9, S. 87.

*Passeres*: Dickschnäbliger Tannenhäher, *Nucifraga c. caryocatactes*, im Ofner Gebirge, E. GRESCHIK, Kócsag 6, 1—2, S. 61. — Dünnschnäbliger Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*, bei Eberswalde, ECKSTEIN, Orn. Monatschr. 58, 10—11, S. 182—183; Invasion, (E. STRESEMANN), Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 187. — Eichelhäher, *Garrulus glandarius*, Zug über Magdeburg, K. KLÄRE, Vogelfreund 2, 4, S. 56. — Kernbeißer, *Coccothraustes coccothraustes*, Zugbeobachtungen bei Neckargemünd, F. HORST, Mitt. Vogelwelt 32, 7—9, S. 87; bei Budapest, D. N. v. SZALÓK,

Kócsag 6, 1—2, S. 63. — Birkenzeisig, *Carduelis flammea*, im Winter 1932/33 bei Magdeburg, H. LINDAU, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 2, S. 13—14; bei Sondershausen, P. RABITZ, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 124—125. — Großer Gimpel, *Pyrrhula p. pyrrhula*, und kleiner Gimpel, *P. p. coccinea*, in Ungarn, E. GRÄSCHIK, Kócsag 6, 1—2, S. 61. — Großgimpel, *Pyrrhula p. pyrrhula*, regelmäßiger Wintergast in Slowenien, J. PONEBESEK, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 186. — Kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*, im Sommer in Székesfehérvár, Ungarn, D. RADETZKY, Kócsag 6, 1—2, S. 63. — Lapplandammer, *Calcarius lapponicus*, im September in Dalarne (Schweden), D. E. HANNERZ, Fauna och Flora 1933, 5, S. 240. — Weißflügellerche, *Melanocorypha leucoptera*, in Sussex, P. ALLEN, Brit. Birds 27, 6, S. 163. — Wasserpieper, *Anthus s. spinoletta*, bei Braunschweig, G. DIESSELHORST, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 179—180. — Viehstelze, *Motacilla f. flava*, Zugdaten, Schweiz, J. BURNIER, A. RICHARD u. A. LOMBARD, Nos Oiseaux 1933, Nr. 114, S. 262. — Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*, 1932/33 bei Magdeburg, H. LINDAU, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 2, S. 14; bei Sondershausen, P. RABITZ, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 124—125; im Winter 1932/33 in Ungarn, Z. KALMÁR, Kócsag 6, 1—2, S. 51. — Paradiesschnäpper, *Tchitrea affinis*, Zug, F. SALOMONSEN, Ibis 13, Ser. 3, 4, S. 730—745. — *Tchitrea* spec., Zug, H. WHISTLER, Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. 36, 2. — Trauerfliegenfänger, *Muscicapa hypoleuca*, Zugbeginn, Schweiz, am 30. VIII., J. BURNIER, Nos Oiseaux 1933, Nr. 114, S. 261; Durchzug bei Sologne (Frankreich), MARQU. DE TRISTAN, Alauda 3, Ser. 3, 2, S. 263. — Grüner Laubsänger, *Phylloscopus nitidus viridanus*, bei Danzig, H. LÜTTSCHWAGER u. O. NATORP, Orn. Mon. Ber. 41, 6, S. 177—178. — Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus palustris*, Zugzeiten in Sussex, J. WALPOLE-BOND, Brit. Birds 27, 3, S. 58—65. — Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria*, bei Magdeburg, H. GIEBEL, Vogelfreund 2, 3, S. 35. — *Sylvia c. cantillans* in Wexford, G. R. HUMPHREYS, Brit. Birds 27, 6, S. 164. — Ringdrossel, *Turdus t. torquatus*, Ankunftsdaten in England, H. W. ROBINSON, Ibis 13, Ser. 3, 4, S. 787. — Weindrossel, *Turdus m. musicus*, frühe Ankunft in Sussex, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds 27, 6, S. 171. — Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus*, Zugdaten, Schweiz, J. BURNIER, Nos Oiseaux 1933, Nr. 114, S. 261. — Wasserschmätzer, *Cinclus c. gularis*, in Hampshire, C. W. G. PAULSON, Brit. Birds 27, 6, S. 164—165. — Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*, spätes Vorkommen, K. KLÄRE, Vogelfreund 2, 4, S. 57.

## Nach Ländern:

Finnland: Petsamo und Finnisch-Lappland, I. HORTLING, Kócsag 6, 1/2, S. 1—18. Wird fortgesetzt.

Lettland: Riga Herbstzug, H. BOGDANOWICZ, Orn. Monatsschr. 58, 7/8, S. 125.

England: London Naturalist 1932. — Brit. Birds 27, 3, S. 78—80. — Bristol (betr. Limicolen), H. TETLEY, Brit. Birds 27, 6, S. 167—168. — Hornsea Mere (Yorks), P. F. HOLMES, Brit. Birds 27, 7, S. 204—205. — Pembrokeshire, R. M. LOCKLEY, Br. Birds 27, 7, S. 200—201. — Essex (Limicolen), K. R. ASHBY, Br. Birds 27, 5, S. 137—138. — Mayo und Galway, R. F. RUTLEDGE, Br. Birds 27, 6, S. 158—160. — Nordsee bei Scarborough, R. SPARROW, Br. Birds 27, 6, S. 168—169.

Deutschland: Lübeck, Bestandsschwankungen als Folge gestörten Frühjahrszuges, W. HAGEN, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 112—114. — Lüneburger Heide,

Naturschutzpark, A. VOLLMER, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 97—110. — Braunschweig und südl. Lüneburger Heide, Zugvögel, K. BÄSECKE, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 3, S. 20—24. — Magdeburg starker Zug am 23. X. 32, H. LINDAU, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 7, 2, S. 13. — Kreis Wetzlar, Frühlingszug, E. WÖRNER, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 126. — Bayr. Voralpen, Schwarzwald und Teutoburger Wald, C. LUNAU, Orn. Monatsschr. 58, 7—8, S. 116—119.

Frankreich: Baie de Somme, Zugbeobachtungen 1932, L'Oiseau 3, 4, S. 812—832. — Noirmontier, R. REBOUSSIN, L'Oiseau 3, 4, S. 844—845. — Allier, R. VILATTE DES PRUGNES, L'Oiseau 3, 3, S. 650—651. — Südwestfrankreich, Winterbeobachtungen, J. DELAMAIN, Bull. Orn. Romand 1, 2, S. 47—49. — Oestliche Pyrenäen und L'Aude, H. JOUARD, Alauda 3 Ser. 3, 2, S. 221—249.

Schweiz: Nos Oiseaux 1933, Nr. 113, S. 240—246. — A. RICHARD u. a., Bull. Orn. Romand 1, 2, S. 74—76. — Genfer See, R. PONCY, Orn. Beobachter 30, 10, S. 167—169. — Port de Genève, R. PONCY, Alauda 3 Ser. 3, 2, S. 167—177.

Rumänien: Dobrudscha, W. WÜST, Mitt. Vogelwelt 32, 7—9, S. 74—85.

Bulgarien: J. M. HARRISON und P. PATEFF, Ibis 13 Ser. 3, 4, S. 589—611.

Afrika: Südliche Sahara und anliegende Länder, G. L. BATES, Ibis 13. Ser. 3, 4, S. 752—780. Wird fortgesetzt.

Asien: Kwangsi, Zugbeobachtungen. Wird fortgesetzt, K. Y. YEN, L'Oiseau 3, 3, S. 615—638. — Chinesisch Turkestan, F. LUDLOW und N. B. KINNEAR, Ibis 13. Ser. 3, 4, S. 658—694. — Pulau Pisang, F. N. CHASEN, Bull. Raffles Mus. Singapore 1932, 7, S. 3—7 (Nach L'Oiseau 3, 4).

### Beringung.

AUSTIN, O. L. JR., The status of Cape Cod Terns in 1933. (See-schwalbenberingungen, vgl. Vogelzug 4, 1, S. 44); Bird Banding 4, 4, 1933, S. 190—198.

BOUMA, J. P. und KOCH, J. C., Voorkomen en trek van sijnzen, *Carduelis spinus* (L.); Org. Club Ned. Vogelk. 6, 2, S. 58—65. — Uebersicht über die Wiederfunde beringter Erlenzeisige und Angabe einiger Zugdaten dieser Art. Die holländischen Zugvögel stammen aus Skandinavien. In Holland beringte Stücke zogen nach England, Frankreich und Oberitalien. Schildmacher.

CHIGI DELLA ROVERE, Fürst Fr., Die Vogelwarte zu Castel Fusano (Rom); Orn. Monatsschr. 58, 9, S. 132—146.

HILPRECHT, A., Wiederfunde Magdeburger Ringvögel; Vogelfreund 2, 3, S. 24—35.

JEFFERSON EATON, R., The migratory movements of certain colonies of Herring Gulls (*Larus argentatus smithsonianus* Coues) in eastern North America; Bird Banding 4, 4, S. 165—176. Wird fortgesetzt. — Die Wiederfunde beringter nordamerikanischer Silbermöwen erwecken den Anschein, daß die verschiedenen Altersklassen ihre Winterquartiere in verschiedener Entfernung von der Brutheimat haben. Und zwar wurden die Jungen im ersten Winter am weitesten vom Brutplatz entfernt gefunden, die Jungen im zweiten Winter in geringerer Entfernung. Vom dritten Winter ab (noch zu wenig Wiederfunde) scheint kein eigentlicher Zug mehr stattzufinden. Schildmacher.

KNOTNERUS-MEYER, T., Die Entstehung der Vogelwarte in Castel Fusano; Orn. Monatsschr. 58, 9, S. 130—132.

LINCOLN, F. C., State distribution of returns from banded Ducks. Fifth Paper: Pennsylvania, Saskatchewan, South Carolina, Texas, Utah, and Wisconsin (Entenberingungen). Wird fortgesetzt; Bird Banding 24, 4, S. 177—189.

68/69. LÖNNBERG, E., Återfunna ringmärkta fåglar XXXIX; Fauna och Flora 1933, S. 177—186; XL S. 217—230.

LOFBERG, L. M., Notes on the ages of a few Florence Lake Birds. Alter von wiedergefangenen nordamerikanischen Ringvögeln; Condor 35, 6, S. 242—243.

NICE, M. M., Zur Naturgeschichte des Singammers; Journ. f. Orn. 81, 4, S. 552—595. Wird fortgesetzt. — Biologische und ökologische Beobachtungen an beringten Singammern, *Melospiza melodia*.

NOLL, H., Möwenberingung im Kaltbrunnerried am 4. Juni 1933; Tierwelt 43, 38, S. 1004. — Besuch in der Schweizerischen Brutsiedlung der Lachmöwe, die von NOLL fortlaufend bearbeitet wird. Angaben über Verluste durch Nahrungsmangel infolge Kälterückschlag.

OLSTAD, O., Undersøkelse over lirypens forplantningsforhold; Statens Viltundersøkelse, Meddelelse nr. 1, 1932, S. 1—71, Oslo. — Bei den eingehenden Untersuchungen über die Fortpflanzungsverhältnisse von *Lagopus lagopus* L. stellte Verf. u. a. durch Beringung fest, daß diese Art ein ausgesprochener Standvogel ist, und daß die einzelnen Individuen in jedem Frühjahr das gleiche Gebiet zu besetzen scheinen.  
R. Drost.

70. VAN OORT, E. D., Resultaten van het ringonderzoek betreffende den vogeltrek ingesteld door s'Rijks Museum van Natuurlijke Historie te Leiden. XX.; Zoolog. Mededeelingen 16, 1—2, S. 1—28.

(PARIS, P.), Mouvements d'oiseaux France-Belgique et vice versa établis au moyen du baguage; Alauda 3. Ser. 3, 2, S. 252—256.

THOMAS, J. F., Results of ringing and trapping Swallows in Carmarthenshire (Schwalbenberingungen); Br. Birds 27, 7, S. 202—203.

WETHERBEE, K. B., Eastern Bluebirds in juvenal plumage feed young of second brood; Bird Banding 4, 4, S. 199—200. — Ein Paar *Sialia s. sialis* L. baute nach dem Ausfliegen der ersten Brut von 4 Jungen ein neues Nest, ca. 60 m vom alten Nest entfernt, und schritt zur zweiten Brut. Die Jungen der ersten Brut blieben bei den Alten und beteiligten sich später an der Fütterung der zweiten Brut. Ferner beteiligte sich noch ein fremdes Männchen, das in ca. 120 m Entfernung eine Brut hochgebracht hatte und dessen Weibchen nun mit einem anderen Männchen zur zweiten Brut geschritten war. Schildmacher.

71. (WITHERBY, H. F.), Recovery of marked birds; Br. Birds 27, 4, S. 87—102.

Las migraciones de las aves europeas y americanas; Quid Novi? (Rosario), 1932, Aprilheft.

Weiteres über Beringung und Ringfunde, nach Arten: Kernbeißer, *Coccythraustes coccythraustes*, von Püspökszenterzsébet (Baranya, Ungarn) nach Basiliano (Udine), D. N. v. SZALÓK, Kócsag 6, 1—2, S. 63. — Meisen, *Parus spec.*, biologische Beobachtungen an beringten, S. BOARDMAN, London Naturalist 1932. — Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*, im November bei Cerlier

(Schweiz) beringt, überwintert dort bis zum Januar und wird im März bei Grottau (Tschechoslowakei) gefangen, (A. RICHARD), Nos Oiseaux 1933, Nr. 113, S. 233. — Mäusebussard, *Buteo b. buteo*, von Aarup Skov, Dänemark, und von Misdroy, bei Dalfsen (Holland) erlegt, C. G. B. TEN KATE, Org. Club Ned. Vogelk. 6, 2, S. 66. — Kormoran, *Phalacrocorax carbo*, von Pommern zum Gardasee, G. B. CARTOLACI, Riv. Ital. di Ornith. 3, 4, S. 229. — Kiebitz, *Vanellus vanellus*, überschwimmt im Dunenkleid einen breiten Strom, C. OAKES, Br. Birds 27, 3, S. 76. — Sturm-  
möwe, *Larus c. canus*, von Korsør, Dänemark, nach Blokzijl, Holland, C. G. B. TEN KATE, Org. Club Ned. Vogelk. 6, 2, S. 66. — Lachmöwe, *Larus ridibundus*, vom Velenceer-See (Ungarn), nach Wien, D. N. v. SZALÓK, Kócsag 6, 1—2, S. 63. — Lachmöwe, *Larus ridibundus*, im Alterskleid beringt, nach 5 Jahren im gleichen Winterquartier, A. SCHIFFERLI, Orn. Beobachter 30, 10, S. 175—176.

Amerikanische Beringungsergebnisse in Bird-Banding 4, 4, betreffen: *Dryobates v. villosus* (L.), *Hesperiphona v. vespertina* (Cooper), *Plectrophenax n. nivalis* (L.), *Tyto alba pratincola* (Bonap.); in Condor 35, 5: *Seiurus noveboracensis noveboracensis* (Gm.), *S. n. notabilis* Ridgw.; in Condor 35, 6: *Melospiza melodia beata* Bangs., *M. m. melodia* (Wilson).

## Nachrichten.

**In Frankreich** wurde die Société d'Etudes Ornithologiques (S. E. O.) gegründet. Diese ornithologische Gesellschaft soll wissenschaftlich interessierte Personen aus den Ländern mit französischer Sprache (Frankreich, Belgien, Schweiz) zusammenfassen. Sie tagt in Paris (Laboratoire de Biologie experimentale de la Sorbonne, 1 rue Victor) und hat zu ihrem Hauptorgan die französische Zeitschrift „Alauda“ gewählt. Zum Vorstand gehören 10 Franzosen (HEIM DE BALSAC, JOUARD, PARIS, POTY, BÉRAUT, BIOT, DE BONNET DE PAILLERETS, COURTOIS, LAVAUDEN, ROCHON-DUVIGNEAUD) 1 Belgier (VAN HAVRE) und ein Schweizer (MEYLAN).

**Tschechoslowakei:** Ornithologische Station des „Lotos“ in B. Leipa. — Nach längeren Bemühungen ist es gelungen, die seit 1914 in Liboch a. E. bestehende ornithologische Station des „Lotos“, welche durch die vorbildliche Tätigkeit des kürzlich vorstorbenen Forstmeisters i. R. Ing. KURT LOOS einen guten Ruf erlangt hat, im Einvernehmen mit dem „Lotos“ nach B. Leipa zu verlegen und daselbst mit Unterstützung des Verbandes deutscher Jäger „St. Hubertus“ weiterzuführen. Die Leitung der Station, welche ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat, und die Ringbezeichnung „Lotos, B. Leipa, C. S. R.“ führt, wurde Herrn Rat der politischen Verwaltung i. R. KARL RICHTER, einem anerkannten Ornithologen und dem eifrigsten Mitarbeiter des Forstmeisters Loos übertragen. In Zukunft sind deshalb alle die ornithologische Station des „Lotos“ betreffenden Zeitschriften nur an die Anschrift: Ornithologische Station des „Lotos“ in B. Leipa, C. S. R. zu richten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5\\_1934](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 31-44](#)